

PER IL FLAUTO

CHRISTOPH GRAUPNER

(1683 - 1760)



Anlässlich des 250. Todestages spielte Sabrina Frey mit ihrem Ensemble Ars Musica Zürich und Gastmusikern das Blockflötenconcerto, eine Ouvertüre sowie kammermusikalische Perlen ein. Darunter befinden sich auch zwei Ersteinspielungen.

Label: Berlin Classics (edel)

Erscheinungsdatum: 28. Februar 2009

Sabrina Frey: Blockflöte & Leitung

Fiorenza de Donatis: Violine

Andrea Rognoni: Violine

Stefano Marcocchi: Viola

Marco Frezzato: Violoncello

Vital Julian Frey: Cembalo

Markus Bernhard: Violone

Rodney Prada: Viola da Gamba

Maurice Steger: Blockflöte

Christian Sager: Artistic director, sound & editing

WERKE

Konzert F-Dur GWV 323 für Blockflöte, 2 Violinen, Viola, Bc

Sonate h-moll GWV 219 für Flöte, Violine, Bc

Sonate G-Dur GWV 707 für Flöte & Bc

Sonata canonica g-moll GWV 216 für 2 Blockflöten, Viola da gamba, Bc

Sonate G-Dur GWV 708 für Flöte, Cembalo, Bc

Ouvertüre F-Dur GWV 447 für Blockflöte, 2 Violinen, Viola, Bc

PRESSESTIMMEN

„Werke für Blockflöte von Christoph Graupner hat sich Sabrina Frey zu seinem 250. Todestag herausgesucht. Zu Lebzeiten war Graupner ein größerer Star als Bach, heute ist er fast vergessen. Zu Unrecht, wie Freys heiter anmutige Einspielung ‚Per il flauto‘ beweist. Brigitte Balance, 09 / 2009

„Sabrina Frey spielt diese geistvolle Musik mit einem emphatischen Ton ohne Künstelei, duftig, aber mit Substanz, und hochvirtuos; das Ars Musica Ensemble Zürich und die eingeladenen Gastmusiker, darunter der Blockflötist Maurice Steger, zaubern begleitend und mitkonzertierend weitere zarte, leuchtende Instrumentalfarben dazu. Ein Graupner-Plädoyer, das überzeugt und viel Spaß macht.“ Bayern 4 Klassik, 08/ 2009

„... ihre neue Aufnahme, die ausschließlich Werken von Christoph Graupner gewidmet ist, bestätigt ihre Fähigkeiten in eminentem Maße. Herrlich klar ihr Blockflötenton, vital belebt ihre Artikulation und Ornamentik. Ein vorbildliches Klangbild unterstützt in seiner räumlichen Transparenz solche künstlerischen Vorzüge aufs Idealste ... Rundum zu begrüßen ist Sabrina Freys Einsatz für Christoph Graupner, den heute nahezu Unbekannten, der seinerzeit aber, als es um die Neubesetzung der Leipziger Thomaskantorenstelle ging, einem Johann Sebastian Bach vorgezogen wurde. Warum? Ich denke, weil er moderner war, weil er die damals konkurrierenden alten und neue Stilrichtungen zu einer neuen Ästhetik des vermischten Geschmacks zu verbinden wusste. Und das hört sich großartig an - auch heute.“ Musik & Theater, 01, 02/ 2010